

F L A B

Erfolgreicher Widerstand

FRIEDLICHE
LANDSCHAFT
AM
BODENSEE

EDITORIAL

Flugfeld Altenrhein – Die Zeichen stehen auf Expansion

Der 11. September 2001 hat dem Flugverkehr weltweit einen Rückschlag versetzt, von dem er sich bis heute noch nicht erholt hat. Trotzdem wird auch diese Krise früher oder später überwunden werden, so dass der Flugverkehr schon bald zu neuen Höhenflügen ansetzen dürfte.

Darauf scheint man sich auch auf dem Flugfeld Altenrhein auszurichten, um vom künftigen Wachstum profitieren zu können. Denn ungeachtet der ablehnenden Haltung der Thaler Bevölkerung, die sich vor Jahresfrist in einer Umfrage klar gegen eine Ausweitung des Flugbetriebs in Altenrhein ausgesprochen hat, investiert die Firma Airport Altenrhein AG munter weiter in den Ausbau der Flugplatz-Infrastruktur.

Einen unerwarteten Erfolg konnte unser Schutzverband beim Kampf gegen diese unheilvolle Entwicklung verbuchen. Gegen das von der Airport-Besitzerin beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) eingereichte Gesuch für den Einbau einer Anflugbefeuerung hatte die AgF Einsprache erhoben, weil die Einschränkungen für die Dorfbewohner Altenrheims viel zu gross gewesen wären. Das BAZL teilte diese Bedenken und lehnte das Projekt ab.

Der Ausbau geht jedoch unvermindert weiter. Zur Zeit werden rund 700'000 Franken in zusätzliche Infrastruktur investiert, in eine moderne Gepäckabfertigungsanlage, eine neue Ankunftshalle sowie in zusätzliche Parkplätze mit modernem Parkplatzbewirtschaftungs-System. Obwohl von Seiten der Flugfeld-Besitzerin Expansionsabsichten in Abrede gestellt werden, deutet der schrittweise Ausbau auf eine gezielte Ausweitung des Linienflugbetriebs hin.

Konkurrenzierung der «Swiss»

Dazu passt auch die Anfang März gestartete Umfrage, in welcher die Airport Altenrhein AG zusammen mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) bei potenziellen Kunden der regionalen Wirtschaft die Bedürfnisse nach neuen Flugdestinationen ermitteln. Neben Städtereisen und Charterflügen in den Süden werden auch Interkontinentalflüge in alle Welt mit Umsteigen in Wien – in Zusammenarbeit mit Austrian Airlines AUA – angepriesen.

Damit wird die neue schweizerische Fluggesellschaft «Swiss» auf unsinnige Weise konkurrenziert, die erst vor wenigen Monaten mit Steuergeldern in Milliardenhöhe durch den Bund und zahlreiche Kantone am Leben erhalten worden ist. Von den zusätzlichen Belastungen, die solcher Zusatzverkehr für die betroffene Bevölkerung im Einzugsgebiet Altenrheims bringen würde, einmal ganz zu schweigen.

Es ist höchste Zeit, dass sich der Bund und die St. Galler Regierung gegen dieses ruinöse Vorhaben stellen und die Verantwortlichen zurückpfeifen.

Dafür, dass sich der Bundesrat mit dieser Frage befassen muss, hat Pia Hollenstein, St. Galler Nationalrätin der Grünen, gesorgt. In der Sondersession Mitte April hat sie nämlich ein Postulat eingereicht, worin sie den Bundesrat auf den volks- und betriebswirtschaftlichen Unsinn dieser Umfrage aufmerksam macht. (vgl. Bericht nebenan).

Heinz Grob, Rorschacherberg
Präsident AgF

Anflugbefeuerung – Einsprache der AgF gutgeheissen

Die Aktion gegen Fluglärm Altenrhein (AgF) nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ihre Einsprache gegen die Anflugbefeuerungspläne der Flugplatzbetreiberin von Altenrhein, der Airport Altenrhein AG, gutgeheissen hat. Das Projekt wurde in dieser Form vom BAZL zurückgewiesen.

Das eingereichte Projekt hätte zur Folge

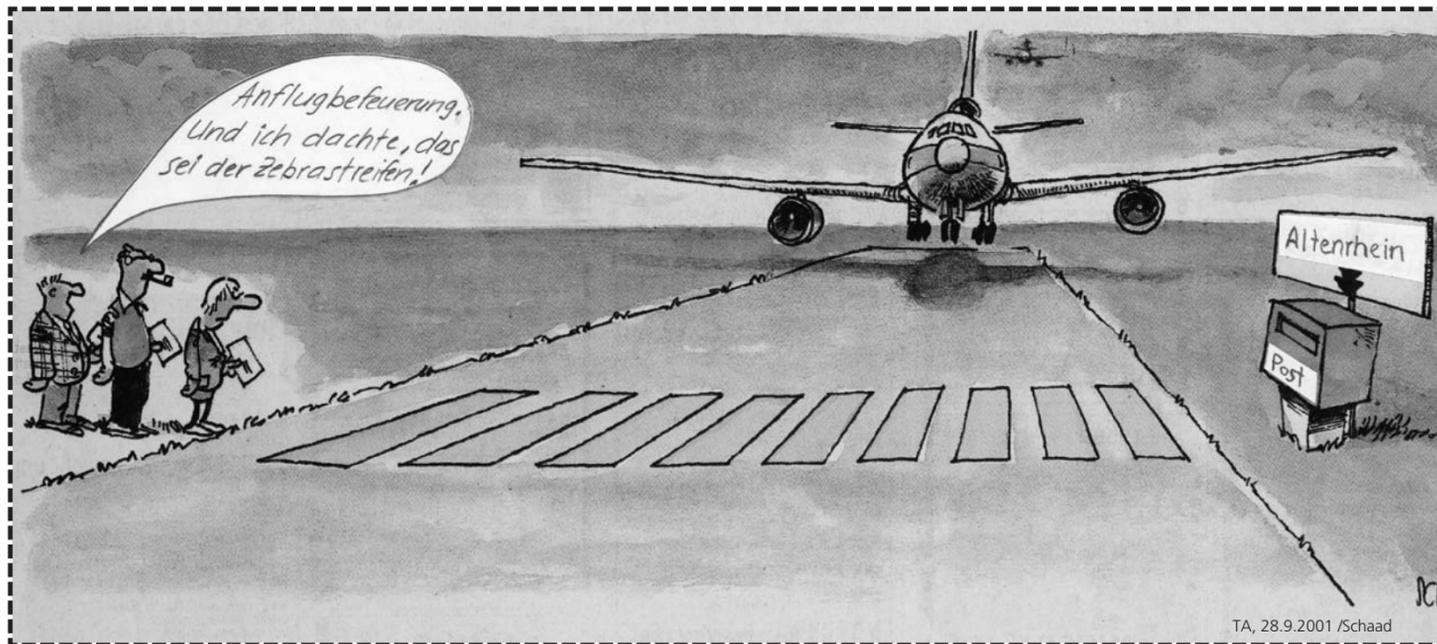
gehabt, «dass die Rotphase der Ampel auf der Gemeindestrasse zu wesentlich längeren Rückstaus von Fahrzeugen auf die Staatsstrasse führen würde, als dies ursprünglich angenommen wurde».

Es zeigt sich einmal mehr, dass sich der Einsatz gegen den schrittweisen Ausbau von Altenrhein auf Kosten der Umwelt und der lokalen Bevölkerung lohnt.

Gesuch zurückgezogen

Mit Brief vom 4. April 2002 hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) der AgF mitgeteilt, dass die Airport Altenrhein AG ihr Planungsgenehmigungsgesuch «Einbau einer Anflugbefeuerung Piste 10» zurückgezogen hat.

Allerdings wird in absehbarer Zeit mit der Eingabe eines Gesuchs des überarbeiteten Projekts gerechnet. ■



Postulat von Nationalrätin Pia Hollenstein

Mit Altenrhein-Ausbau Steuermilliarden gefährden?



Pia Hollenstein, St. Gallen
Nationalrätin (Grüne/SG)

Seit Jahren forciert die Betreiberin des Flugplatzes Altenrhein den Ausbau ihrer Verkehrsinfrastruktur. Die zusätzliche Lancierung einer Umfrage in der regionalen Wirtschaft deutet auf einen weiteren Ausbau hin.

Aus diesen Gründen hat Nationalrätin Pia Hollenstein in der Sondersession dieses Frühjahrs folgendes Postulat eingereicht:

«Erst wenige Monate ist es her, seit der Bund und zahlreiche Kantone mehr als eine Milliarde von Steuergeldern investiert haben, um dem Land eine schweizerische Fluggesellschaft zu erhalten.

Wenn jetzt aber der Flugplatz Altenrhein ausgebaut wird und immer mehr zum Zuträger für Fernflüge ab Wien werden soll, ist dies volks- und betriebswirtschaftlich unsinnig. Wenn zudem das Angebot von Städteflügen nach Deutschland und Österreich ausgebaut wird, Destinationen also, die problemlos per Bahn erreichbar sind, liegt dies nur im Interesse der direkt Beteiligten. Die Last all dieses Mehrverkehrs tragen hingegen die AnwohnerInnen sowie die ohnehin schon stark beanspruchte Rheintaler Umwelt.

Ich bitte deshalb den Bundesrat, zu prüfen,

- ◆ ob dem Flugplatz Altenrhein im Rahmen eines Moratoriums in den nächsten zehn Jahren keine Konzession für den Ausbau zu einem Regionalflugplatz gewährt werden soll.
- ◆ wie sichergestellt wird, dass Altenrhein und andere regionale Zubringer nicht die von Swiss ab Zürich, Basel und Genf angeflogenen Destinationen konkurrenzieren.
- ◆ wie sichergestellt werden kann, dass unsinnige Städteflüge ab der Schweiz nicht weiter zunehmen.
- ◆ wie die ökologisch und aufgrund der Konkurrenzierung der SBB auch volkswirtschaftlich sinnlose Verbindung der Swiss Basel-Zürich baldmöglichst gestrichen werden kann.» ■

Resolution

Die AgF lehnt «Swiss Marina» ab

Die Hauptversammlung der Aktion gegen Fluglärm Altenrhein AgF lehnt das von englischen Investoren geplante Freizeit- und Kongress-Zentrum bei Rorschacherberg am Bodensee mit Entschiedenheit ab. Das Bauvorhaben ist für unsere Region mehr als eine Schuhnummer zu gross. Die Nachteile dieses Mammutprojekts überwiegen die Vorteile bei weitem. Die «Aktion gegen Fluglärm» ist aus folgenden Gründen gegen das Projekt «Swiss Marina»:

- ◆ Die negativen ökologischen Auswirkungen auf die Region wären massiv. Die Auswirkungen auf den Bodensee und die starke Verkehrszunahme sind nicht zu verantworten.

- ◆ Der Druck auf die Ausweitung des Flugverkehrs in Altenrhein nähme stark zu.

- ◆ Ein grosses Stück Seeufer, welches heute an den meisten Orten frei zugänglich ist, würde total überbaut. Die Grösse der geplanten Bauten sprengt alle städtebaulichen und architektonischen Massstäbe. Die Sicht wäre für weite Gebiete von Rorschach und Rorschacherberg verbaut bzw. stark behindert.

- ◆ Die ganze Region würde innert kurzer Zeit von einem gigantischen Grossprojekt abhängig. Das sich daraus ergebende Klumpenrisiko ist enorm. Beim Misslingen wären die volkswirtschaftlichen Auswirkungen fatal.

Rückblick



Jubiläums-HV 2001



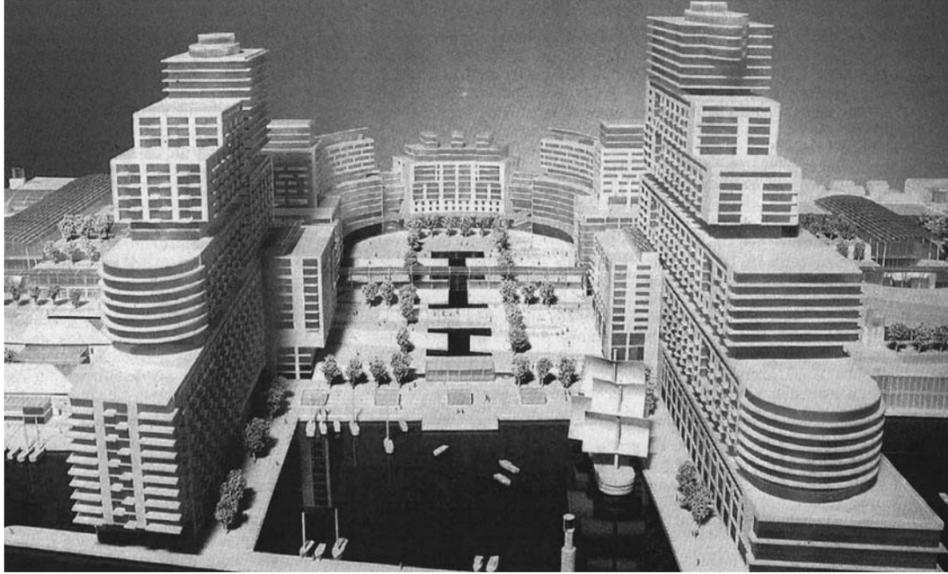
Unsere letzte HV vom 21. November 2001 stand im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der AgF. Wir feierten das Jubiläum mit einem Begrüssungsapéro, der den erfreulich zahlreich erschienenen Mitgliedern die Möglichkeit bot, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Gelegenheit wurde sehr geschätzt, sodass man sich Gedanken machen konnte, ob der Apéro regelmässig die HV einläuten sollte.

Ein Höhepunkt der HV war die Ehrung von Fritz Bänziger, unserem Gründungspräsidenten, der von seinem Amt als Revisor

zurücktrat. Da es ihm nicht möglich war, persönlich anwesend zu sein, überreichten wir seiner Frau ein Präsent mit unseren besten Wünschen.

Unser diesjähriger Gastreferent, SP-Kantonsrat Felix Gämperle, Goldach, setzte sich kritisch mit dem umstrittenen Projekt «Swiss Marina» auseinander und gab auf die zahlreichen Fragen kompetent Auskunft.

Die am Schluss der Sitzung verfasste Resolution steht ebenfalls im Zeichen dieses Mammutprojekts (siehe Kasten).



Nur schon der Schutz der Ufervegetation lässt einen solchen Bau am Bodensee nicht zu. (TA Jan. 2002)

Ryanair

Da stand doch neulich im Tagblatt die Meldung, dass man nun für Fr. 90.- von Friedrichshafen nach London fliegen kann! Eine Überprüfung im Internet zeigt, dass die Ryanair noch mit ganz anderen Dumpingpreisen aufwartet und ein recht aggressives Marketing

Zum Vergleich

Friedrichshafen – London :
■ Fr. 90.- mit Ryanair

Altenrhein – Feldkirch:
■ Fr. 100.- mit dem Taxi

Kommentar überflüssig!

betreibt. Solche Preise zeigen wieder einmal, dass es höchste Zeit ist, das Flugbenzin endlich zu besteuern. Die Anwohner des Flugplatzes Hahn im Grossraum Frankfurt werden sich noch intensiv mit der Ryanair auseinandersetzen müssen, will die Billig-Airline den Flugplatz doch zum Hub ausbauen. Bleibt zu hoffen, dass sich die Begehrlichkeiten dieser Gesellschaft nicht auch nach Altenrhein ausweiten!

Internet News

«GreenSkies» ist die internationale Organisation, die nicht nur den Verkehr am Himmel beobachtet, sondern auch Presseinformationen über neue Flughafenprojekte sammelt und Gerichtsurteile, die im Zusammenhang mit der Fliegerei veröffentlicht. Ausserdem führt sie eine Statistik über europäische Flughäfen und -plätze, die übers Internet eingesehen werden können. Sprache: Englisch. Bitte notieren Sie sich die neue Adresse:

<http://www.greenskies.org>

Eine weitere interessante Adresse:

<http://www.mountainwilderness.ch>

Diese Umweltorganisation befasst sich hauptsächlich mit dem Schutz der Alpenwelt. Einer der Schwerpunkte ist der Verkehr in den Bergen: Schwerverkehr, Heliflugverkehr, Ecolightflugzeuge. Sie informiert aber auch über umweltverträgliche Wintertouren und Skitouren. Sprachen: Deutsch und Französisch.

Kummerkasten

Haben Sie Fragen zur Situation in Altenrhein oder Sorgen, was den Flugbetrieb betrifft? Sie können uns nicht nur über unsere Faxnummer, sondern auch per E-Mail erreichen:

agf@bluewin.ch

Reisesaison

Kurzer Flug, hohe Umweltbelastung

Wussten Sie, dass Herr und Frau Schweizer privat oder auf Dienstreise im Durchschnitt jährlich 4'500 Flugkilometer zurücklegen? Tendenz steigend. Die Airlines versuchen, die Leute mit sinkenden Flugpreisen und verbesserten Angeboten zu ködern.

Das Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT) in St. Gallen hat allerdings festgestellt, dass in der Freizeit nicht häufiger gereist wird als vor zehn Jahren. Demnach dürften, so das IDT, vor allem Geschäftsreisen und die zunehmende Bedeutung des Flughafens Kloten als europäische Drehscheibe für das schnelle Wachstum des Flugverkehrs ausschlaggebend sein.

Trendszenarien rechnen bis zum Jahr 2020 mit einer jährlichen Zuwachsrate von 5,2%, was einer Verdoppelung der Passagierzahlen in Zürich, Genf und Basel entspricht.

Da aber die Flughäfen zunehmend überlastet sind, sollten diese Prognosen mit Vorsicht interpretiert werden. Sollten sie aber doch stimmen, würde sich der Anteil an der Gesamtverkehrsleistung von heute 24% auf 40% steigern. Damit erhöht sich auch der Schadstoff-Ausstoss, den auch technische Verbesserungen bei den Triebwerken nicht wettmachen können.

Beispiel: Barcelona

Auf dem Flug von Zürich nach Barcelona werden pro Person sage und schreibe **259 kg** Kohlendioxid ausgestossen. Unternimmt man die Reise per Bahn, sinkt der Ausstoss auf nur noch **37 kg** pro Person, also etwa **7 mal** weniger.

Schon heute bereiten die Treibhausgase der Jets Sorgen, da sie sich nach heutigem Wissensstand in grosser Höhe um das Zweifache bis Vierfache stärker auswirken als auf dem Boden. Da der Flugverkehr bis heute sowohl in der Schweiz als auch international von klimapolitischen Massnahmen ausgeklammert wird, werden andere Anstrengungen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses zum Teil wieder zunichte gemacht.

Eine Besteuerung des Kerosins wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Da aber weltweit Hunderte von bilateralen Verträgen die Steuerbefreiung des Flugtreibstoffes zementieren, kann in absehbarer Zeit nicht mit diesem Schritt gerechnet werden. ■

(Quelle: «Umwelt 1/2001» hrsg. vom BUWAL)

| | Barcelona | | Hamburg | | London | | Mailand | | Paris | | Wien | |
|---|-----------|------|---------|------|--------|------|---------|------|-------|------|------|------|
| | Flug | Bahn | Flug | Bahn | Flug | Bahn | Flug | Bahn | Flug | Bahn | Flug | Bahn |
| → Distanz in Kilometer | 834 | 1087 | 696 | 872 | 774 | 1017 | 218 | 287 | 489 | 697 | 594 | 782 |
| → Reisezeit pro Weg in Stunden | 3,8 | 13,3 | 3,6 | 7,8 | 4,3 | 10,2 | 3,6 | 3,8 | 3,9 | 6,3 | 3,6 | 9,6 |
| → Energieverbrauch in Liter ¹ | 75 | 33 | 70 | 26 | 70 | 31 | 26 | 9 | 49 | 21 | 59 | 23 |
| → Ausstoss an CO ₂ in Kilogramm ² | 259 | 37 | 216 | 30 | 240 | 35 | 68 | 10 | 152 | 24 | 184 | 27 |
| → Preis für zwei Nächte in Franken ³ | 741 | 514 | 598 | 482 | 676 | 766 | 542 | 342 | 591 | 420 | 714 | 420 |

¹gemessen in so genannten Diesel-Äquivalenten ²gemessen in so genannten CO₂-Äquivalenten ³samt Reise Quellen: Dienst für Gesamtverkehrsfragen EVED, Greenpeace, Institut für Energie- und Umweltforschung

Microlight-Fliegerei

Das hat gerade noch gefehlt!

Die Umweltorganisation «Mountain Wilderness Schweiz» hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass eine Zulassung der heute in der Schweiz verbotenen Ecolight-Flugzeuge vom UVEK erneut geprüft wird.

Die Swiss Microlight Flyers frohlocken auch schon, dass sie einen grossen Erfolg erzielt haben und mit der Zulassung diesen Frühling rechnen (siehe <http://www.ultralight.ch>). Da wird gejubelt, dass die neuen Motoren

«umweltfreundlich» sein sollen und die Schweiz eine Vorreiterrolle in Sachen moderner und sogenannt umweltfreundlicher Leichtfliegerei spiele. Nur: warum steht dann auch am Schluss der Satz: «Wir werden uns weiterhin für eine Anhebung der Gewichtsgrenze einsetzen?»

Wollen wir hoffen, dass uns diese lärmigen Hüpfen in Altenrhein erspart bleiben! Denn wo man erst mal den kleinen Finger gibt...

Bravo!

Laut einer Umfrage des «Beobachters» ist der SSR der einzige von ihnen angefragte Reiseveranstalter, der sich erlaubt, seiner Kundschaft ins ökologische Gewissen zu reden. Der SSR vermerkt für jede Destination den unterschiedlichen Gesamtenergieverbrauch der verschiedenen Verkehrsmittel und bietet laut SSR-Sprecherin Andrea Fehlrlin auf sehr kurzen Strecken nur die Bahn an.

Herzlichen Dank

Viele unserer treuen Mitglieder haben Ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Vereinsjahr bereits einbezahlt. Ihnen und auch unseren Gönnern, die uns mit Spenden unterstützen, möchten wir an dieser Stelle recht herzlich danken.

Falls Sie Ihren Beitrag noch nicht bezahlt haben oder Interessierte, die gerne neu Mitglied werden möchten, hier nochmals die unveränderten Mitgliederbeiträge:

Einzelmitglied Fr. 30.-
Familienmitglieder Fr. 40.-
Kollektivbeitrag Fr. 100.-

(PC Konto: 90-20176-8)

Auch junge Leser mit Ideen und Enthusiasmus sind uns sehr willkommen.